

## 17. Wahlperiode

### Schriftliche Anfrage

#### des Abgeordneten Fabio Reinhardt (PIRATEN)

vom 22. Mai 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. Mai 2014) und **Antwort**

#### Verzweiflungstaten 2013 – Suizide, Suizidversuche und Selbstverletzungen von Asylsuchenden, Geduldeten und Ausreisepflichtigen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Suizide, Suizidversuche und Selbstverletzungen von Asylsuchenden, Geduldeten und Ausreisepflichtigen gab es im Jahr 2013 in den Räumen der Ausländerbehörde Berlin? (Bitte aufschlüsseln nach Datum, Herkunftsland, Geschlecht, Alter, Aufenthaltsstatus, Anlass sowie einer kurzen Beschreibung der zugrunde liegenden Umstände.)

Zu 1.: Suizide, Suizidversuche und Selbstverletzungen im Zusammenhang mit den Verfahren im Bereich Asyl oder Aufenthaltsrecht sind absolute Ausnahme- und Einzelfälle, die der Senat dessen ungeachtet bedauert.

Im Jahr 2013 gab es einen Vorfall der versuchten Selbsttötung eines zu diesem Zeitpunkt 50 Jahre alten türkischen Staatsangehörigen, dessen Niederlassungserlaubnis nach § 51 Absatz 1 Nr. 6 Aufenthaltsgesetz wegen eines mehr als sechsmonatigen Auslandsaufenthaltes erloschen war. Während einer Vorsprache im zuständigen Sachgebiet gelang es dem Betroffenen, auf das Fensterbrett zu steigen und das Fenster zu öffnen. Er begehrte die Rückgabe des eingezogenen Passes. Die Situation konnte deeskaliert werden.

2. Wie viele Suizide, Suizidversuche und Selbstverletzungen gab es im Jahr 2013 von Ausreisepflichtigen im polizeilichen Gewahrsam (Berliner Abschiebeknast, Gefangenessammelstelle, Wache etc.)? (Bitte aufschlüsseln nach Datum, Örtlichkeit, Herkunftsland, Geschlecht, Alter, Aufenthaltsstatus, Anlass sowie einer kurzen Beschreibung der zugrunde liegenden Umstände.)

Zu 2.: Im Berichtszeitraum kam es zu acht Selbstverletzungen bzw. Suizidversuchen von ausreisepflichtigen Personen, deren Aufenthaltsstatus nicht gesondert statistisch erfasst wird. Eine genaue Unterscheidung zwischen Selbstverletzung und Suizidversuch ist abschließend nicht möglich. Die verfügbaren Daten sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Datum	Örtlichkeit	Land	m/w	Alter	Anlass/kurze Beschreibung
26.02.2013	Abschiebungsgewahrsam Grünauer Str. 140 12557 Berlin	Algerien	m	21	Der Insasse verletzte sich unmittelbar vor seiner Abschiebung im Rahmen eines Toilettenganges sowie bei der anschließenden Überführung ins Krankenhaus mit einem scharfkantigen Gegenstand am linken Handgelenk.
01.03.2013	Flüchtlingsunterkunft Rognitzstr. 8 14057 Berlin	Tunesien	m	38	Der Betroffene versuchte bei der Durchsetzung seiner Ausreisepflicht erfolglos, seinen Unterarm mit einem Messer zu verletzen.

22.03.2013	Abschiebungsgewahrsam Grünauer Str. 140 12557 Berlin	Nigeria	m	43	Der Insasse verschluckte anlässlich seiner bevorstehenden Abschiebung diverse Geldmünzen.
30.03.2013	Abschiebungsgewahrsam Grünauer Str. 140 12557 Berlin	Bosnien	m	35	Der Insasse verschluckte Geldmünzen.
30.03.2013	Abschiebungsgewahrsam Grünauer Str. 140 12557 Berlin	Türkei	m	38	Der Insasse verschluckte Geldmünzen.
09.05.2013	Abschiebungsgewahrsam Grünauer Str. 140 12557 Berlin	Kongo	m	34	Der Insasse randalierte einen Tag vor seiner geplanten Abschiebung und schlug sich ins Gesicht.
29.08.2013	Abschiebungsgewahrsam Grünauer Str. 140 12557 Berlin	Serbien	m	23	Der Insasse verletzte sich unmittelbar vor seiner Abschiebung im Rahmen eines Toilettenganges mit einem Plastikmesser leicht am linken Unterarm.
29.10.2013	Flüchtlingsunterkunft Lahnstr. 56, 12055 Berlin	Serbien	m	58	Der Betroffene griff bei der Durchsetzung seiner Ausreisepflicht unvermittelt nach einer Glasflasche und zerschlug sie auf seinem Hinterkopf. Den Rest führte er zum eigenen Hals und fügte sich eine oberflächliche und nicht lebensbedrohende Schnittwunde im Bereich des Halses zu.

3. Wie viele Suizide, Suizidversuche und Selbstverletzungen von Asylsuchenden, Geduldeten und Ausreisepflichtigen gab es im Jahr 2013 in den Räumen des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LAGeSo)? (Bitte aufschlüsseln nach Datum, Herkunftsland, Geschlecht, Alter, Aufenthaltsstatus, Anlass sowie einer kurzen Beschreibung der zugrunde liegenden Umstände.)

Zu 3.: Im Jahr 2013 gab es in Berlin allein beim Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) insgesamt 18.625 Vorsprachen von Asylsuchenden. In den Räumen des Landesamtes für Gesundheit und Soziales ist es in dieser Zeit nicht zu Suiziden, Suizidversuchen oder Selbstverletzungen gekommen.

4. Wie viele Suizide, Suizidversuche und Selbstverletzungen von Asylsuchenden, Geduldeten und Ausreisepflichtigen gab es im Jahr 2013 in Gemeinschafts- und Notunterkünften im Land Berlin? (Bitte aufschlüsseln nach Datum, Örtlichkeit, Herkunftsland, Geschlecht, Alter, Aufenthaltsstatus, Anlass sowie einer kurzen Beschreibung der zugrunde liegenden Umstände.)

5. Wie viele Suizide, Suizidversuche und Selbstverletzungen von Asylsuchenden, Geduldeten und Ausreisepflichtigen gab es im Jahr 2013 in vertragsfreien Unterkünften im Land Berlin? (Bitte aufschlüsseln nach Datum, Örtlichkeit, Herkunftsland, Geschlecht, Alter, Aufenthaltsstatus, Anlass sowie einer kurzen Beschreibung der zugrunde liegenden Umstände.)

Zu 4. und 5.: Eine statistische Erfassung von Suiziden, Suizidversuchen und Selbstverletzungen nach Unterkünften im Land Berlin findet nicht statt. In Bezug auf Vorkommnisse im Zusammenhang mit der Durchsetzung der Ausreisepflicht wird auf die Antwort zu 2. verwiesen.

6. Wie viele Suizide, Suizidversuche und Selbstverletzungen gab es im Jahr 2013 bei Maßnahmen der Altersfeststellung? (Bitte aufschlüsseln nach Datum, Örtlichkeit, Herkunftsland, Geschlecht, Alter, Aufenthaltsstatus, Anlass sowie einer kurzen Beschreibung der zugrunde liegenden Umstände.)

Zu 6.: Im Jahre 2013 ist seitens der Charité ein Fall von Selbstverletzung mitgeteilt worden, der sich dort am 1. Februar ereignet hat. Hierbei handelte es sich um einen männlichen unbegleiteten minderjährigen Flüchtling aus Bangladesch, der nach eigenen Angaben an diesem Tag 17 Jahre alt war. Er nahm freiwillig an einer Altersuntersuchung teil und begab sich in pädagogischer Begleitung durch die Erstaufnahme- und Clearingstelle sowie begleitet durch einen Sprachmittler in die Charité.

Berlin, den 11. Juni 2014

In Vertretung

Dirk Gerstle

Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. Juni 2014)